

	INSTITUTIONELLE ZIELE UND STRATEGIEN	BESUCHERINNEN / PUBLIKA	PROGRAMM, SPIELPLAN, SAMMLUNG, NARRATIVE	(KOOPERATIONS-) PARTNERINNEN	PERSONAL	GREMIEN, DACHVERBÄNDE	ZULIEFERER
FORTGESCHRITTENE	<p>Wie die KI ihre Rolle unter Berücksichtigung von MCP wahrnimmt:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Die KI versteht sich selbst als eine Organisation, welche die gesellschaftliche Diversität vollständig abbilden sollte. Strategische Dokumente der KI oder Verträge mit Dritten beinhalten konkrete Aussagen zu dieser Absicht. <p>Wie die KI die Implementierung von MCP anlegt:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Es gibt eine Verpflichtung, interkulturelle Innovation auf allen institutionellen Ebenen abzubilden, strategische Dokumente der KI oder Verträge mit Dritten beinhalten konkrete Erklärungen zu dieser Absicht. * Es gibt eine Verpflichtung für den Aufbau von interkulturellen Kompetenzen innerhalb der institutionellen Strukturen und innerhalb von Entscheidungsprozessen; strategische Dokumente der KI oder Verträge mit Dritten beinhalten konkrete Erklärungen zu dieser Absicht. <p>Finanzierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Die Arbeit an MCP wird durch eine Grundfinanzierung innerhalb des Budgetrahmens unterstützt. <p>Evaluierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Erkenntnisse aus Evaluierungen werden sowohl intern als auch extern veröffentlicht. Feedbackmöglichkeiten werden geschaffen. Auf Rückmeldungen wird reagiert. 	<p>Wie BesucherInnen/Publika wahrgenommen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Die KI arbeitet an der Entwicklung von transkulturellen, gemischten Publika. <p>Wie BesucherInnen/Publika identifiziert und kontaktiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Nachdem MCP nicht länger als separater Bereich angesehen wird, sind Strategien zur Zielgruppenansprache überflüssig geworden. <p>Wie Partizipation gefördert wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Die KI fördert die "Ownership", d.h. umfassende Partizipation in Projekten. Meinungen von TeilnehmerInnen (sowohl MigrantInnen als auch Autochthone) werden einbezogen in die Interpretation, Dokumentation, Gestaltung von Ausstellungsräumen, kulturelle Produktion. 	<p>* Die KI produziert ein breit gefächertes Programm mit signifikanten Komponenten einer hybriden kulturellen Produktion, das interkulturelle Innovation repräsentiert oder neue, inklusive und geteilte Narrative zu Sammlungen und Repertoires.</p> <p>* Die KI versteht sich selbst als ein Ort, in dem Wissen nicht nur weitergegeben, sondern auch gemeinsam produziert wird.</p> <p>* Die KI schafft oder bietet Räume für interkulturelles Engagement.</p>	<p>* Die KI definiert sich als eine zentrale Stelle (oder Kontaktzone) für vielfältige kollaborative Beziehungen mit anderen Organisationen. Sie agiert als Akteurin in einem Netzwerk mit vielfältigen anderen AkteurInnen (z.B. mit Schulen, Spitälern, Gefängnissen, Community-Organisationen, Antidiskriminierungs- und Antirassismusorganisationen, Nichtregierungsorganisationen, internationalen Kunst- und KulturpartnerInnen, lokalen Diasporaorganisationen, Universitäten (Akademien), Statistikbehörden).</p> <p>Zweck der Zusammenarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Die Vielfalt der Produktionen und die Erreichung der Bevölkerung zu optimieren und darüber hinaus auch außerhalb des institutionellen Hauptsitzes aktiv zu sein. 	<p>* Die Belegschaft der KI repräsentiert die Diversität der Bevölkerung des Landes auf allen institutionellen Ebenen.</p>	<p>* Die Zusammensetzung der Leitung der KI und des Vorstands/Aufsichtsrats spiegelt die Vielfalt der Bevölkerung des Landes wieder.</p>	<p>* Der Lieferantenpool der KI setzt sich aus Unternehmen zusammen, die Prinzipien der Diversität und Gleichberechtigung in ihrer Beschäftigungspraxis anwenden.</p> <p>* Die wichtigsten Zulieferer sind in das Diversitätsmanagementtraining der KI eingebunden.</p> <p>* Die KI bevorzugt Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten, die nicht nur Kriterien der Repräsentation von MigrantInnen im Betrieb entsprechen sondern auch Kenntnisse über Diversitätsthemen mitbringen. Die Kooperation mit diesen Lieferanten wird als bedeutend für die Erreichung von Zielsetzungen hinsichtlich Diversität in anderen Bereichen angesehen.</p>
OBERE MITTELSTUFE	<p>Wie die KI ihre Rolle unter Berücksichtigung von MCP wahrnimmt:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Die KI versteht sich selbst als Kulturraum für Interaktion, Partizipation und Kooperation. * MCP/Diversitätsstrategien werden als Werkzeuge für innerbetriebliche Veränderung verstanden. <p>Wie die KI eine Implementation von MCP anlegt:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Die KI hat übergemeindliche Spannungen und Konflikte identifiziert, welche sie versucht zu bearbeiten, z. B. in dem eine Veränderung von Einstellung und Verhaltensweisen ermöglicht wird. * Die Ergebnisse von Beratungsprozessen (die initiiert wurden, um Hindernisse hinsichtlich Zugang und Partizipation zu beseitigen und das Programm zu diversifizieren) werden vollständig in die MCP-Strategie der KI integriert. * Die KI hat geeignete Strukturen entwickelt, die sicherstellen, dass das Engagement hinsichtlich MCP innerhalb der Organisation unterstützt wird (z. B. Arbeitsgruppen, Fachabteilung, abteilungsübergreifende Zusammenarbeit, Beauftragte mit Expertise in interkulturellen Themen...). <p>Finanzierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Es ist ein permanenter Etatposten (während einer gesamten Budgetperiode der KI) definiert, der für die Arbeit an MCP zur Verfügung steht. <p>Evaluierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Eine Evaluierung wird in allen Phasen durchgeführt: Evaluierung in der Startphase ("Bezieht sich die MCP-Strategie / das MCP-Projekt auf einen klar identifizierten Bedarf?" z. B. Recherche hinsichtlich lokaler Bevölkerungverteilung, Rücksprache mit lokalen Communities / lokalen Behörden etc.); formative Evaluierung/Erhebung eines Zwischenstandes/Unterstützung bei der Steuerung; summative (abschließende) Evaluierung. * Richtlinien, Standards und Indikatoren sind vorhanden. * Ergebnisse werden intern und extern veröffentlicht. 	<p>Wie BesucherInnen/Publika wahrgenommen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Die KI berücksichtigt die Bedürfnisse, kulturellen Präferenzen und Wünsche von Menschen mit Migrationsgeschichte und der autochthonen Bevölkerung gleichermaßen. <p>Wie BesucherInnen/Publikum identifiziert und kontaktiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Die KI hat fundiertes Wissen und Verständnis der lokalen Situation in Bezug auf interkulturelle Dynamiken oder Integrationspolitiken/-strategien entwickelt, indem sie Hintergrundrecherchen und/oder andere Aktivitäten im Vorfeld ihrer MCP Projekte durchgeführt hat (z. B. Interviews mit KollegInnen, BesucherInnen und kulturellen VermittlerInnen mit Migrationshintergrund, um kulturelles Konsumverhalten von migrantischen Communities zu erkunden; Sekundärforschung zu lokalen Migrationstrends). * Die KI sammelt regelmäßig Informationen über MCP, auf deren Basis konsequent Strategien aufgebaut werden können. * Die KI fördert die Interaktion und einen neuen oder stärkeren Zusammenhalt zwischen verschiedenen Gruppierungen oder gemischten Publika (hinsichtlich Herkunft, sozialem und kulturellem Hintergrund, Alter, Gender, Bildung oder Beruf). <p>Wie Partizipation gefördert wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Die KI erkennt, dass TeilnehmerInnen mit Migrationsgeschichte einen entscheidenden Beitrag zu Wissen, Verständnis und Interpretation von Sammlungen (Museumsobjekten, Büchern ...) oder Spielplänen leisten können. (Die KI hat einen solchen partizipativen Zugang bereits mit autochthonen TeilnehmerInnen implementiert). * Strategien, die auf die Entwicklung von beziehungsweise kompetenz- und dialogischen Identitäten zielen, sind vorhanden - einschließlich der Fähigkeit, eigene Sichtweisen in Frage zu stellen, dem Bewusstsein, dass die eigene Identität vielschichtig ist, einer Offenheit gegenüber Individuen und Gruppierungen mit unterschiedlichen kulturellen, ethnischen oder religiösen Hintergründen. 	<p>* Die KI veranstaltet Produktionen/Ausstellungen mit KünstlerInnen mit Migrationsgeschichte und schreibt ihnen dabei nicht "ihre" Kultur oder Herkunft als Kategorie zu.</p> <p>* Die KI arbeitet gezielt mit gemischten Gruppen bestehend aus Personen der autochthonen Bevölkerung und einer Bandbreite von migrantischen Gruppen/Communities, um gemeinsame Narrative zu Sammlungen und kulturellen Produktionen und Programmen zu entwickeln.</p> <p>* Die KI beschäftigt BürgerInnen mit Migrationsgeschichte und versteht sie als Ressource, um ihr traditionelles Publikum zu alternativen Sichtweisen hinsichtlich Kunstsammlungen oder kulturellem Angebot anzuregen, und auch um neue Wissenssysteme, Beziehungen oder "interpretative communities" zu initiieren.</p> <p>* Die KI misst der Methodik (als Gegensatz zum Inhalt) hohe Wichtigkeit bei, z. B. fördert sie die Neuverhandlung von Deutungen, aktive Auseinandersetzung mit Objekten, gegenseitig unterstützende Lernumgebung, emotionalen und sinnlichen Zugang, Möglichkeiten der Selbstrepräsentation und die Infragestellung von Stereotypen.</p>	<p>* Die KI hat eine wachsende Zahl an strategischen Partnerschaften mit anderen Organisationen und Netzwerken aus unterschiedlichen zivilgesellschaftlichen Bereichen um MCP zu verbessern.</p> <p>Zweck der Zusammenarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Ein internes gesellschaftliches Engagement für Vielfalt herzustellen 	<p>* Prinzipien der Vielfalt und Gleichberechtigung sind in die Rekrutierungsverfahren der KI integriert. Diese Prinzipien können die Spezifika von Jobbeschreibungen betreffen, die Methoden, Stellen auszuschreiben - öffentlich vs. in bestimmten Netzwerken, die Zusammensetzung und die Kompetenz des für die Rekrutierung verantwortlichen Teams etc.</p> <p>* Es gibt besondere Anstrengungen, Menschen mit Migrationsgeschichte als KünstlerInnen oder DarstellerInnen zu rekrutieren.</p> <p>* Diversitätsmanagement wird angewendet.</p>	<p>* Die KI hat eine aktive Strategie dazu, für den Vorstand/Aufsichtsrat Mitglieder mit Migrationsgeschichte zu suchen, auf Basis spezifischer Kompetenz.</p> <p>* Leiter und andere Mitglieder des Aufsichtsrats/Vorstands mit Migrationsgeschichte werden von der Institution gleich behandelt.</p> <p>* Aufsichtsrats-/Vorstandsmitglieder erhalten Weiterbildung in Diversitäts- und Gleichberechtigungsfragen.</p>	<p>* Das Beschaffungsmanagement sammelt Daten, die Auskunft über die Vielfalt und Gleichberechtigung von erfolgreichen AnbieterInnen geben.</p>

	INSTITUTIONELLE ZIELE UND STRATEGIEN	BESUCHERINNEN / PUBLIKA	PROGRAMM, SPIELPLAN, SAMMLUNG, NARRATIVE	(KOOPERATIONS-) PARTNERINNEN	PERSONAL	GREMIEN, DACHVERBÄNDE	ZULIEFERER
UNTERE MITTELSTUFEN	<p>Wie die KI ihre Rolle unter Berücksichtigung von MCP wahrnimmt:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Die KI unterstützt ein dynamisches Verständnis von Kultur und bezieht soziokulturelle Ziele mit ein. * Die KI versteht Diversität als Reichtum und bezieht dazu klar Position. <p>Wie die KI eine Implementation von MCP anlegt:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Die KI hat Beratungsrunden (z. B. Gremien, KulturbotschafterInnen) eingerichtet und Austauschmöglichkeiten zwischen ProgrammgestalterInnen und KuratorInnen, RepräsentantInnen von migrantischen Organisationen, kulturellen MediatorInnen und individuellen BesucherInnen geschaffen. * Der Erkenntnisgewinn aus Beratungsprozessen wird eingesetzt, um identifizierte Hindernisse hinsichtlich Zugang und Partizipation zu beseitigen (z. B. neue Preispolitik / Öffnungszeiten, mehrsprachige Hilfsmittel ...) und die Programmierung zu diversifizieren. * Die Verpflichtung der KI zur Förderung von MCP ist einer dafür verantwortlichen Abteilung anvertraut worden (z. B. Vermittlung, Outreach). <p>Finanzierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Ressourcen sind für MCP-Pilotprojekte zweckgebunden (als Wegbereiter einer strategischen Vorgehensweise). <p>Evaluierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Am Ende eines MCP-Projekts/Programms wird eine Evaluierung durchgeführt (summative Evaluierung). * Berichte werden intern weitergeleitet. 	<p>Wie BesucherInnen/Publika wahrgenommen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Die "zweite Generation" von ZuwanderInnen ist in den Fokus der KI gerückt. Diese werden auch als spezifische Gruppe wahrgenommen, auf deren Besonderheiten einzugehen ist. <p>Wie BesucherInnen/Publikum identifiziert und kontaktiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Daten und Zahlen zu Diversität werden verwendet, um Felder zu identifizieren, aus denen potentielle BesucherInnen kommen. * Die KI führt gelegentlich Umfragen zu MCP durch. * Die KI identifiziert migrantische Gruppen/Communities und Einzelpersonen als die vorrangige Zielgruppe für MCP Projekte; trotzdem bemüht sich die KI um eine Förderung der Interaktion zwischen neuen MitbürgerInnen und autochthonen Publika. <p>Wie Partizipation gefördert wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Die KI fördert ein direktes Einbeziehen von MigrantInnen als BesucherInnen oder Publika, in dem sie das kulturelle Angebot an deren Nachfrage, kulturelle Vorlieben und Wünsche anpasst. * In jenen Fällen, in denen die KI Interaktion zwischen unterschiedlichen Gruppen fördert, ist das hauptsächlichste Ziel gegenseitiges Verständnis und Respekt zu fördern. 	<ul style="list-style-type: none"> * Die KI zeigt lokale KünstlerInnen/lokale Werke in Ausstellungen bzw. bringt diese auf die Bühne, die sich hauptsächlich auf migrantische Kulturen beziehen oder auf Kulturen in ihrem Herkunftsland (KünstlerInnen/KuatorInnen mit Migrationsgeschichte etc. die Werke produzieren, die relevant sind in Bezug auf das Thema Migration). * Programme beziehen sich auf ethnokulturelle Traditionen und Populärkultur, um das kulturelle Selbstbewusstsein migrantischer Gruppen/Communities zu fördern und autochthone Publika für andere Kulturen zu sensibilisieren. * Die KI entwickelt kompensatorische oder feierliche Ausstellungen und Veranstaltungen, die sich auf Sammlungen/ein Repertoire beziehen, das für eine bestimmte migrantische Gruppe/Community eine besondere Bedeutung haben könnte. 	<ul style="list-style-type: none"> * Die KI hat eine spezifische Anzahl von strategischen Partnerschaften mit anderen Organisationen und Netzwerken aus verschiedenen Bereichen der Zivilgesellschaft, um MCP zu verbessern. <p>Zweck der Zusammenarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Einem gesetzlichen Bedarf zu entsprechen oder auf Druck von Behörden zu reagieren, Vielfalt in der Gesellschaft zum Thema zu machen. 	<ul style="list-style-type: none"> * Daten zu Vielfalt und Gleichberechtigung werden regelmäßig erhoben und dazu verwendet, die Entwicklung der Belegschaft der KI zu beobachten und Beschäftigungsziele zu definieren. * Es gibt Strategien, Beschäftigungsziele zu erfüllen, etwa die Beschäftigung von StudentInnen mit den Ausbildungseinrichtungen zu diskutieren oder Stellen mit PartnerInnen auszuschreiben, die Erfahrung mit Diversitätsthemen haben. * Es gibt Programme, um die Beschäftigten in Diversitätsthemen weiterzubilden, die Themen wie Wissen zu kulturellen Gewohnheiten, Bewusstsein über Machtbeziehungen, Postkolonialismus, strukturelle Diskriminierung, Wissen zu den gesetzlichen Grundlagen bei der Beschäftigung von AusländerInnen etc. umfassen. * Beschäftigte mit Migrationsgeschichte werden gleich behandelt. 	<ul style="list-style-type: none"> * Daten zu Vielfalt und Gleichberechtigung werden dazu verwendet, die Leitung und den Vorstand/Aufsichtsrat einer KI zu beobachten und Rekrutierungsziele zu definieren. 	<ul style="list-style-type: none"> * Unternehmen von MigrantInnen werden von der KI dazu aufgefordert, sich an Ausschreibungen zu beteiligen.
BASISSTUFEN	<p>Wie die KI ihre Rolle unter Berücksichtigung von MCP wahrnimmt:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Die Förderung von MCP wird eher als ein sozialpolitisches denn als ein kulturelles Ziel wahrgenommen. Die KI begegnet Anforderungen von politisch Verantwortlichen oder der Gesellschaft. <p>Wie sich die KI eine Implementation von MCP vorstellen könnte:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Öffentliche Stellungnahmen (in Reden oder Werbemitteln) werden geäußert, in denen betont wird, dass es wichtig ist, Menschen mit Migrationshintergrund zu erreichen. * Es gibt erste Ansätze, mit den Communities in der Umgebung näher in Kontakt zu treten (z. B. Kontakte mit lokalen Behörden, Organisationen von/für MigrantInnen, LehrerInnen von Schulen mit einem hohen Anteil an SchülerInnen mit Migrationsgeschichte, Lehrende von Erwachsenenbildungseinrichtungen, MediatorInnen, die in anderen Bereichen als dem Kulturbereich tätig sind ...). * Hindernisse zu Zugang und zu Partizipation wurden identifiziert (physische, ökonomische, soziale, psychologische oder kulturelle Barrieren). <p>Finanzierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Ressourcen sind ohne klare Strategie MCP-Projekten zugewiesen worden. <p>Evaluierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Es gibt unstrukturierte anekdotische Nachweise. 	<p>Wie BesucherInnen/Publika wahrgenommen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Die KI nimmt MigrantInnen als kulturell individuelle Gruppen wahr, auf deren Unterschiede zur autochthonen Bevölkerung einzugehen ist. <p>Wie BesucherInnen/Publikum identifiziert und kontaktiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Die KI nutzt Gelegenheiten oder individuelle Kontakte, um MigrantInnen als potentielle Publika zu identifizieren und zu involvieren, indem sie Bildungseinrichtungen (z. B. Schulen) anspricht. * Die KI identifiziert migrantische Gruppen/Communities und Einzelpersonen als alleinige, passive KonsumentInnen/EmpfängerInnen von MCP Projekten. <p>Wie Partizipation gefördert wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Die KI betrachtet MigrantInnen als RezipientInnen/KonsumentInnen von kulturellen Produktionen oder Bildungsprogrammen zum Kulturellen Erbe, i.e. als passiv. 	<ul style="list-style-type: none"> * Die KI stellt KünstlerInnen/Werke aus bzw. bringt diese auf die Bühne, die MigrantInnen in ihrem Herkunftsland erleben würden (kultureller Import), mit einem Schwerpunkt auf traditionelle kulturelle Ausdrucksformen. * Die KI zielt darauf ab, die Kenntnisse des kulturellen Erbes bei BesucherInnen/Publika mit Migrationsgeschichte zu fördern, um sie mit der Geschichte, Sprache, den Werten und Traditionen des Landes vertraut zu machen. 	<ul style="list-style-type: none"> * Die KI hat sich in einzelne Partnerschaften mit anderen Organisationen wie Schulen oder lokale (kulturelle, bildungsbezogene oder soziale) Vereine eingebracht, um MCP zu verbessern. <p>Zweck der Zusammenarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> * Die KI reagiert auf eine wahrgenommene moralische Verpflichtung, die Vielfalt der Produktionen zu erhöhen und eine breite Bevölkerung zu erreichen. 	<ul style="list-style-type: none"> * Die Beschäftigungspolitik der KI beinhaltet, dass Bewerbungen von Menschen mit vielfältigen kulturellen Hintergründen willkommen sind. 	<ul style="list-style-type: none"> * Leitungspositionen und andere Mitglieder des Vorstands/Aufsichtsrats der Einrichtung sind gesetzlich offen für AusländerInnen. Die KI hat einen oder mehrere AusländerInnen oder Person/en mit Migrationsgeschichte in einer Leitungsfunktion oder im Vorstand. 	<ul style="list-style-type: none"> * Die KI fördert Prinzipien der Diversität und Gleichberechtigung in ihren Geschäftsbeziehungen mit LieferantInnen.